



Abschlussfoto der Europakonferenz mit Landrat Haas (hinten, 3. v. l.) und Kreisrat Rainer Gessler (davor).

Foto: LL

„Abfallentsorgung nicht nur der Privatwirtschaft überlassen“

2. Europakonferenz hat in Bergamo stattgefunden – Thema Daseinsvorsorge

Ludwigsburg/Bergamo (LL) – „Kontrolle und Management von öffentlichen Versorgungseinrichtungen“ standen im Mittelpunkt der zweiten Europakonferenz, die in der norditalienischen Provinz Bergamo stattfand, mit der Landkreis befreundet ist. Valerio Bettoni, Präsident der Provinz Bergamo, war damit dem Wunsch der Teilnehmer der ersten Europakonferenz im Kreishaus Ludwigsburg im Juli 2007 gefolgt, eine Folgekonferenz zu veranstalten.

Neben Landrat Dr. Rainer Haas und Kreisrat Rainer Gessler aus Markgröningen waren Gäste aus Bulgarien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, der Tschechischen Republik und des mit dem Landkreis Ludwigsburg partnerschaftlich verbundenen ungarischen Komitats Pest vertreten. Das Ergebnis der Tagung war eine Abschlusserklärung mit elf Punkten. Eine weitere Europakonferenz ist für das nächste Jahr geplant.

„Kommunen und Regionen brauchen Freiraum“

In Bergamo haben die Teilnehmer ihre nationalen Rahmenbedingungen vorgestellt und Projekte der Daseinsvorsorge diskutiert. Ausgehend vom Einladungssatz „Öffentliche Versorgungsbetriebe sollen und dürfen nicht unter die vollständige Kontrolle von Privatunternehmen und Marktregeln gestellt werden“, betonte Landrat Haas in seinem Beitrag mit acht Thesen das Recht der kommunalen Gebietskörperschaften, wichtige Leistungen für die Bürger zu erbringen: „Kommunen und Regionen brauchen Freiraum, um gemäß ihrer örtlichen Verhältnisse selbst definieren und entscheiden zu können, welche elementaren Dienstleistungen sie in welcher Form für ihre Bürgerinnen und Bürger selbst erbringen oder durch Dritte

erbringen lassen.“ Hierbei seien auch Mischlösungen denkbar wie die Beauftragung, öffentliche Vergabe und Konzessionssysteme. Mit dem Modell der Beauftragung habe der Landkreis bei der Abfallwirtschaft gute Erfahrungen gemacht. Er hat diese Aufgabe der von ihm gegründeten Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL) übertragen, aber als 100-prozentiger Gesellschafter über Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung die Kontrolle über das Unternehmen behalten. Auch öffentliche Vergabe und Konzession seien mögliche Handlungsformen kommunaler Selbstverwaltung. Die öffentliche Vergabe setze aber einen funktionierenden Wettbewerb voraus.

Gestaltungs- und Handlungsfreiheit

Der Chef der Ludwigsburger Kreisverwaltung stellte aber klar: „Es muss Grenzen geben, dort, wo vitale Interessen der Bürger berührt sind. Hier muss den kommunalen Gebietskörperschaften Gestaltungs- und Handlungsfreiheit gewährleistet werden, um ihrer Bevölkerung einen gewissen Standard der Daseinsvorsorge bieten zu können. Wir dürfen es in der Zukunft nicht nur der Privatwirtschaft überlassen, ob in unserer Gemeinde oder unserem Landkreis sauberes Trinkwasser, eine Krankenhausversorgung in zumutbarer Entfernung, eine akzeptable Anbindung an Bus oder Bahn oder eine sichere Abfallentsorgung geboten wird.“ In dieser Frage gebe es keinen einheitlichen Weg, so der Landrat weiter. Abschließend sagte er: „Gemäß dem Protokoll zum Vertrag von Lissabon sollten die Organe der EU künftig beim Erlass von Sekundärrecht im Interesse ihrer Bürger stärker das Interesse der Städte, Gemeinden und Landkreise an der Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge berücksichtigen: Hemmnisse und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit

zulasten der öffentlichen Daseinsvorsorge, wie sie sich aus einer zu dogmatisch betriebenen Privatisierungspolitik oder etwa der In-House-Rechtsprechung ergeben können, sind abzubauen.“

Entscheidungen auf lokaler Ebene

Die 2. Europakonferenz ging zu Ende mit einer elf Punkte umfassenden Abschlusserklärung der Teilnehmer, die ein Bekenntnis zur Daseinsvorsorge auf kommunaler Ebene ablegt. Darin heißt es unter anderem: „Entscheidungen zu öffentlichen Dienstleistungen sollten auf lokaler Ebene getroffen werden, damit sie den wesentlichen Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinden entsprechen. Diese haben ein Interesse daran, die Dienstleistungen bereitzustellen, weil auf diese Weise ihre Erfahrung und ihre historische Entwicklung berücksichtigt wird.“ Die Städte und Provinzen (wie bereits in dem Protokoll betont, das in Ludwigsburg im Juli 2007 unterzeichnet worden ist) unterstreichen erneut, dass die EU-Reform der öffentlichen Versorgungseinrichtungen zu einer gestärkten Rolle der nationalen und lokalen Einrichtungen führt. Sie wünschen, dass ihre Rolle im EU-Sekundärrecht besser garantiert wird, besonders in der Gesetzgebung, die die öffentlichen Belange, den Wettbewerb und das Management der öffentlichen Versorgungseinrichtungen betrifft.“

Zentrale Rolle der Bürger sichern

Innerhalb des Europäischen Netzwerks seien die lokalen Regierungen die passendste Einrichtung, um den freien Wettbewerb und den Markt zu evaluieren. Und sie seien auch am besten im Stande zu entscheiden, wann die Bevölkerung öffentliche Hilfe brauche. Damit würden sie die zentrale Rolle der Bürger sichern.



Auch der Europäische Wettbewerb vor wenigen Wochen gehört zu den völkerverbindenden Aktivitäten des Kreises. Archivbild: M. Fuchs

Der Landkreis pflegt seine Beziehungen mit Europa

Konferenz in Bergamo – Erfahrungsaustausch

(fe) – Der Kreisverwaltung ist Europa wichtig. Mit eigenen Veranstaltungen und der Pflege der Beziehungen zu dem Partnerregionen soll der europäische Gedanke weitergetragen werden. Deshalb war der Landrat vor kurzem auch bei einer Konferenz in Bergamo.

Kinder für Europa begeistern, das ist die Aufgabe des Europäischen Wettbewerbs. „Chancengleichheit für alle“ stand Ende Mai im Mittelpunkt des Wettbewerbs. Beteiligt hatten sich diesmal 33 Schulen, das waren drei Schulen mehr als im Vorjahr. Auch 2009 will der Landkreis beim Europäischen Wettbewerb mitmachen.

Das Europa der Kommunen stand im vergangenen Jahr im

Ludwigsburger Kreishaus bei der ersten Europa-Konferenz auf der Tagesordnung. Mit dabei Gäste aus den Regionen Chemnitzer Land, der italienischen Provinz Bergamo, dem Komitat Pest in Ungarn und dem französischen Departement de L’Ain.

Vor wenigen Wochen dann die zweite Europa-Konferenz in Bergamo. Begleitet wurde Landrat Rainer Haas auch von Kreisrat Rainer Gessler. Thema der Konferenz: die Kontrolle und das Management von öffentlichen Versorgungseinrichtungen. Für Haas stellte sich dabei wieder einmal heraus, dass Kommunen und Landkreise überall in Europa die gleichen Alltagsprobleme haben, nur die Lösungsansätze seien verschieden.